

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Landschaftsamt
Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Rauchfreie Kinderspielplätze

Informationsvorlage

Beschlusslauf!

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Umweltausschuss	09.03.2005	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Jugendhilfeausschuss	27.04.2005	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Umweltausschuss und der Jugendhilfeausschuss nehmen folgende Information zur Kenntnis.

Sitzung des Umweltausschusses vom 09.03.2005

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 27.04.2005

Ergebnis: Kenntnis genommen

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Unmittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: Ziel/e:
(Codierung)

SOZ 3 Solidarität und Eigeninitiative fördern
SOZ 6 Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen
SOZ 13 Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen

Begründung:

- Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund e. V. und dem Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg
- Anspruch auf eine gesunde und lebenswerte Umwelt
- Rücksichtnahme der Raucher auf die Nichtraucher

2. Mittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes im Sinne eines fachübergreifenden Ansatzes

Nummer/n: Ziel/e:
(Codierung)

SL 9 Bewahrung des Charakters als Stadt im Grünen

Begründung:

Zugewinn an Lebensqualität und höhere Akzeptanz durch saubere Spielplätze

Nummer/n: Ziel/e:
(Codierung)

UM 1 Umweltsituation verbessern
UM 2 Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima
UM 8 Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern

Begründung:

- Vorbeugen vor Boden- und Luftverschmutzung
- Rauchfrei als Vorbildfunktion

Begründung:

Der Zigarettenkonsum stellt heute in allen Industrieländern den mit Abstand größten Risikofaktor für die Gesundheit dar und ist die häufigste vermeidbare Todesursache. Daher ist Tabakprävention eine der wichtigsten gesundheitspolitischen Aufgaben; auch in Heidelberg ist es ein vordringliches Gesundheitsziel, die RaucherInnenquote zu senken. Nichtrauchen muss der Normalfall werden, um dieses größte vermeidbare Gesundheitsrisiko unserer Zeit zu beseitigen.

Ein wesentliches Ziel der Tabakprävention besteht darin, den Einstieg in das Rauchen zu verhindern. Das Einstiegsalter von Rauchern sinkt kontinuierlich und liegt derzeit bei 11,6 Jahren. Etwa jeder vierte Jugendliche hat die erste Zigarette bereits mit 11 Jahren oder sogar früher probiert. Je früher das Einstiegsalter in den Nikotinkonsum, desto schwerwiegender sind die gesundheitlichen Schädigungen und desto wahrscheinlicher ist die Entstehung einer Abhängigkeit durch Nikotin, ein hochwirksames Gefäß- und Nervengift. Nikotin ist stark suchterzeugend; Rauchen ist die Droge mit dem höchsten Abhängigkeitspotenzial. Neben Nikotin enthält Tabakrauch noch etwa viertausend chemische Einzelsubstanzen, wovon mehr als vierzig krebserregend sind. Tabakrauch ist mit Abstand der gefährlichste und am weitesten verbreitete Innenraumschadstoff.

Säuglinge und Kinder sind den Gefahren des Tabakrauchens schutzlos ausgesetzt, weil sie ihre verrauchte Umgebung bzw. rauchende Erwachsene nicht einfach meiden können. Kinder müssen auch im Freien vor Passivrauchen geschützt werden.

Neben diesem Ziel stellt auch die Vorbildfunktion gegenüber Kindern einen wichtigen Beitrag der Tabakprävention dar. Kinder sollen sich rauchende Erwachsene nicht als Vorbilder nehmen.

Darüber hinaus haben Beobachtungen auf Kinderspielplätzen gezeigt, dass Kleinkinder oftmals weggeworfene Zigarettenstummel aufsammeln, in den Mund stecken und auch verschlucken. Gefährdet sind insbesondere Kinder im Krabbelalter, da für diese die Mundregion das bevorzugte Bezugsorgan darstellt. Zigarettenstummel sind giftig und stellen für die Kinder eine gesundheitliche Gefährdung dar.

Als ein Schritt auf dem Weg zu einer rauchfreien Umgebung ist das Aufstellen von Gebotsschildern auf allen Heidelberger Kinderspielplätzen geplant. Diesem werden konsequenterweise seitens der Gesundheitsförderung im Umweltamt weitere Projekte zur Tabakprävention für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Heidelberg folgen (Aktion „rauchfrei genießen“, Aktionstag „rauchfreies Heidelberg“, „rauchfreie Schule“). Ein Rauchverbot auf städtischen Kinderspielplätzen mittels Beschilderung durchzusetzen wurde auch vom Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung vom 24.11.2004 angeregt (siehe Drucksache: 0174/2004/BV).

Mit Unterstützung des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. - Ortsverband Heidelberg - und des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg sollen in einem ersten Schritt an den Eingangsbereichen der städtischen Kinderspielplätze und beispielbaren Schulhöfe die Gebotsschilder an die vorhandenen Bügelrahmen angebracht werden. Die Gestaltung der Schilder wurde mit dem Kinderschutzbund und dem DKFZ abgestimmt.

Die Kosten für die vorgesehenen rd.140 Schilder belaufen sich pro Stück auf € 25. Zuzüglich Montage belaufen sich die Kosten auf € 12.000.

In einem zweiten Schritt werden 140 weitere entsprechende Schilder an allen Nebeneingängen der Spielplätze und Schulhöfe angebracht. Hierfür fallen nochmals Kosten in gleicher Höhe an. Die Gesamtkosten für eine komplette Beschilderung der städtischen Spielbereiche belaufen sich somit auf € 24.000. Die Mittel werden aus dem laufenden Betrieb des Regiebetriebes Gartenbau (Spielplatzunterhaltung 1.5830.511000) bereitgestellt.

gez.

Dr. Würzner

Anlage zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Gebotsschild